

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Leipzig 28614

Erhebt sich mit Wilsdruff der Sonn- und Festtage nachmittags 5 Uhr für den nächsten Tag. Preisgeld bei Bestellung monatlich 4 Mk., durch unsere Vertreter zugewiesen in der Stadt monatlich 4.40 Mk., auf dem Lande 4.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 13.50 Mk. mit Zustellungsbefreiung. Alle Bestellungen auf Postboten sowie unsere Vertreter und Geschäftsleute nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle schwerer Krankheit, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Störung des Bezugspreises.



Verantwortlicher Redakteur: Hermann Pöppel, Leipzig, Postfach 28614. Preisgeld bei Bestellung monatlich 4 Mk., durch unsere Vertreter zugewiesen in der Stadt monatlich 4.40 Mk., auf dem Lande 4.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 13.50 Mk. mit Zustellungsbefreiung. Alle Bestellungen auf Postboten sowie unsere Vertreter und Geschäftsleute nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle schwerer Krankheit, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Empfänger keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Störung des Bezugspreises.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt. Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Pöppel, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 17.

Freitag den 21. Januar 1921.

80. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Der nachfolgende auszugsweise Abdruck aus Nr. 6 des Deutschen Reichsanzeigers und Preuss. Staatsanzeigers vom 7. Januar 1921 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Arbeitsministerium. 63 K 9189

Bekanntmachung.

Auf Grund der am 29. Dezember 1920 gefaßten Beschlüsse des Reichskohlenverbandes gelten ab 1. Januar 1921 folgende Brennstoffverkaufspreise je Tonne einschließlich Kohlen- und Umsatzsteuer: ufm.

Brennstoffe des Sächsischen Steinkohlen-Syndikats. Zwickauer Werke.

	v. Armin Planitz Mk.	G. S. S. M. Ver.		Z. Kästner & Co. Mk.	Morgen- stein Mk.
		Berthold Mk.	Allgem. Mk.		
Waschstücke	336,60	339,60	330,10	322,20	330,60
Rußstücke	335,40	336,60	330,—	—	—
Lehmwürfel	335,40	—	—	—	—
Waschwürfel I	—	337,50	327,90	321,60	327,90
Waschwürfel II	—	336,60	327,90	321,—	326,70
Waschknöpel I	—	333,90	—	—	—
Waschknöpel II	—	330,90	324,—	317,10	323,40
Waschknäuel I	—	328,80	321,90	315,90	322,20
Waschknäuel II	—	326,70	—	—	320,70
Waschklare I	—	324,—	319,20	311,40	—
Waschklare II	—	318,60	313,80	306,90	—
Melierte Kohle	gem. 324,60	294,40	294,40	—	—
Gemischte Kohle	—	316,60	316,60	—	—
Rußklare I	290,20	—	—	—	—
Staubkohle	—	—	—	—	—
Schlammkohle	65,—	55,—	55,—	55,—	—
Stückfols	—	469,10	—	—	—
Brechfols I	—	469,10	—	—	—
Brechfols II	—	469,10	—	—	—
Brechfols III	—	469,10	—	—	—
Brechfols IV	—	465,10	—	—	—
Brechfolsabfall	—	—	—	—	—
Rußgrus	—	172,70	—	—	—

	Zwickauer Steinb.			G. S. Kästn. Mk.
	Bräunberg Mk.	Wilhelmsh Mk.	Völgersf. Mk.	
Waschstücke	330,90	331,50	336,90	337,50
Rußstücke	—	—	332,40	333,60
Lehmwürfel	—	—	—	—
Waschwürfel I	328,50	329,10	332,40	334,80
Waschwürfel II	327,90	327,90	331,50	334,20
Waschknöpel I	—	—	330,90	332,40
Waschknöpel II	—	—	—	328,50
Waschknäuel I	322,20	322,80	327,30	328,50
Waschknäuel II	320,70	321,60	326,10	327,30
Waschklare I	—	318,30	322,50	324,30
Waschklare II	—	319,80	316,50	—
Melierte Kohle	—	—	289,60	294,40
Gemischte Kohle	—	—	gemischte	—
Rußklare I	—	—	294,10	—
Staubkohle	—	—	279,10	—
Schlammkohle	—	55,—	55,—	—
Stückfols	469,10	469,10	—	—
Brechfols I	469,10	469,10	—	—
Brechfols II	469,10	469,10	—	—
Brechfols III	469,10	469,10	—	—
Brechfols IV	465,10	465,10	—	—
Brechfolsabfall	—	185,30	—	—
Rußgrus	172,70	172,70	—	—

Delsniger Werke.

	Ber- eintgfeld Mk.	Deut- sch- land Mk.	Bereins- glück Mk.	Bluts u. Merkur Mk.	Delen- Jda Mk.	Kaiser- grube Mk.	Hedwig- schacht Mk.
Waschstücke	343,20	333,60	333,60	—	351,30	334,80	351,60
Rußstücke	338,10	328,20	328,20	323,40	347,70	329,40	348,30
Waschwürfel I	340,50	330,90	330,90	325,80	348,30	332,10	348,30
Waschwürfel II	340,50	330,90	330,90	325,80	348,30	332,10	348,30
Waschknöpel I	339,30	329,70	329,70	324,30	345,—	330,60	347,10
Waschknöpel II	335,40	325,80	325,80	320,70	341,10	326,70	343,60
Waschknäuel I	333,—	324,30	324,30	318,60	338,70	325,20	342,80
Waschklare I	329,10	320,10	320,10	315,—	336,—	321,30	338,40
Waschklare II	324,80	318,60	318,60	310,20	331,20	316,50	—
Schlamm	119,40	—	—	—	—	—	—
Staub	—	206,10	206,10	—	—	—	210,—
Rußkohle	293,22	—	—	—	—	—	—

Zugauer Werke.

Gas	Goßeslegen Mk.	Vertrauen Mk.
Waschstücke	328,20	—
Rußstücke	323,40	326,40
Waschwürfel I	325,50	328,20
Waschwürfel II	325,50	328,20
Waschknöpel I	324,—	327,—
Waschknöpel II	320,40	323,40
Waschknäuel I	318,60	321,90
Waschknäuel II	315,—	318,—
Waschklare I	—	318,—
Waschklare II	310,50	118,80

Dresdner Werke.

	Zauckerode Mk.	Burgf Mk.
Waschstücke	315,—	315,—
harte Stücke	260,40	260,40
Lehmwürfel	311,40	311,40
Waschwürfel I	311,40	311,40
Waschwürfel II	311,40	311,40
Waschknöpel I	—	308,10
Waschknöpel II	308,10	308,10
Waschknäuel	306,30	308,10
Waschklare I	301,80	304,80
Waschklare II	285,—	—
Schlamm	165,30	115,90

Die in der Bekanntmachung vom 28. April 1920 („Reichsanzeiger“ Nr. 91) und vom 29. September 1920 („Reichsanzeiger“ Nr. 222) enthaltenen allgemeinen und Sonderbestimmungen gelten auch für die vorstehend veröffentlichten Brennstoffverkaufspreise.

Berlin, am 5. Januar 1921.

Antikongress Reichskohlenverband.
Rei. Pöppel.

Stockholzverkauf der Amtshauptmannschaft.

Die Amtshauptmannschaft gibt Stockholz ab an jedermann zum Preis von 14 — Mk. der Zentner (ungefägt).

Anweisungen hierzu können jederzeit gegen vorherige Bezahlung in Zimmer 93 entnommen werden.

Das Holz lagert bei der Firma Carl Beck, Granitwerk, Meissen, Steinweg. Die Abholung kann Montag und Donnerstag einer jeden Woche erfolgen.

Meissen, den 19. Januar 1921.

Nr. 618 II R.

Die Amtshauptmannschaft.

Kartoffelverkauf. Montag den 24. Januar 1—4 Uhr in der neuen Schule Fortsetzung des Verkaufs von Vertragskartoffeln, Zentner 35 Mark.

Wilsdruff, den 21. Januar 1921.

Der Stadtrat. — Kreiswirtschaftsamt.

Kleine Anzeigen

haben im „Wilsdruffer Tageblatt“, das einen weitverbreiteten u. kaufkräftigen Leserkreis besitzt, große Wirkung.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

• Wegen die von der Entente geforderte Entlohnung des deutschen Küstenbefestigungen hat die Reichsregierung erneut Einbruch erhoben.

• Die Bräunfelder Konferenz der Sachverständigen ist bis nach Beendigung der Konferenz des Obersten Rates, die am 24. Januar ihren Anfang nimmt, verschoben worden.

• Von interallierter Stelle in Opatowitz wird erklärt, daß die Abkündigung in Oberschlesien noch nicht am 13. März erfolgt.

• Der Reichsfinanzminister kündigt eine weitere Erhöhung der Post- und Fernspreckgebühren an.

• Nachdem Japan durch den in Berlin eingetroffenen Herrn Siofi wieder durch einen Vorkäufer bei der deutschen Regierung vertreten ist, ist auch der zunächst als Geschäftsträger nach Tokio entsandte Staatssekretär Solf zum Vorkäufer ernannt worden.

Preisabbau.

An den rändigen, anscheinend unaufhaltsamen Anstieg der Preise für Lebensmittel und Rohstoffe haben wir uns in Deutschland nachgerade wie an eine unabänderliche Tatsache gewöhnt. Erhöhte Lohn- und Gehaltsforde-

rungen kehren seit Jahr und Tag in allen Berufen und Gewerben wie eine Selbstverständlichkeit wieder, ohne, wenn überhaupt noch anders als durch den Hinweis auf die fortdauernd sich verändernde Lebensweise begründet zu werden. Die Hoffnung auf einen Rückgang der Preise in absehbarer Zeit scheint begraben zu sein, jedenfalls hat man es aufgegeben, ihn von der Tätigkeit der Regierung oder der Behörden zu erwarten. Die Bewegung, die nun schon seit Jahren anhält, wird mit fatalistischer Ergebnisheit als höhere Fügung hingenommen, und man richtet sich so ein, als müßte es ewig so bleiben hier unter dem wechselnden Mond.

Und doch... vielleicht erleben wir auch auf diesem Gebiete eine Aberration, früher, als wir es heute noch für möglich halten. Wir wollen noch nicht davon reden, daß selbst in deutschen Großstädten, selbst in Berlin, in den letzten Wochen die Preise für Butter z. B., für Eier und andere wichtige Lebensmittel nicht unerheblich zurückgegangen sind, man kann nicht wissen, wie lange diese Erscheinung andauern, und ob sie nicht bald wieder einmal in ihr Gegenteil umschlagen wird. Aber aus Dänemark kommt jetzt die Nachricht von starken Preisstürzen für Milch und Butter. Hier haben verschiedene Einfüsse zusammengewirkt. Die dänische Regierung hatte allen Grund, um dem eigenen Viehüberfluß ein Ventil zu öffnen, die Ausfuhr nach Deutschland wieder freizugeben. Die Schweiz hat nämlich vom 20. Januar ab ihre Grenze für Milch und Butter gesperrt; entweder, das ist noch nicht bekannt geworden, aus sanitären Gründen, oder weil sie selber bei der sinkenden Kaufkraft ihrer eigenen Bevölkerung die fremde Einfuhr nach Möglichkeit beschränken will. Norwegen, das sonst der zweitgrößte Viehabschneider für Dänemark war, wird jetzt von Schweden verdrängt, und der dänische Export nach England hat gleichfalls fast vollständig aufgehört aus Gründen, nach denen man bei der immer noch aufrecht erhaltenen gegenseitigen Absperrung der Völker nicht erst lange zu suchen braucht. So ist in Dänemark eine starke Auffüllung des Schlachtviehs im Gange, und in dieser Lage erinnert man sich gerade noch des deutschen Abnehmers, der ja vor dem Kriege ein sehr nachbringender Kunde für Dänemark gewesen ist. Ähnlich liegt es mit der dänischen Butter; hier ist der Absatz durch die Krone in Schweden die Ursache davon, daß der dänische Überfluß sich nach anderer Richtung hin einen Ausweg sucht, in Verbindung mit der fast völligen Einstellung des Exports nach Amerika, wo man in dieser Beziehung wohl nicht mehr auf Europa angewiesen ist. Gerade gegenwärtig ist die dänische Buttererzeugung aufgewachsen, es läßt sich also annehmen, daß unser Markt von diesen wichtigen Vorgängen nicht unberührt bleiben wird. Hier wäre wenigstens ein Anfang vorhanden, und unsere Bedürfnisse müßten es sich auf das dringendste angelegen sein lassen, dafür zu sorgen, daß er sich nicht morgen oder übermorgen schon wieder spurlos im Sande verläuft.

Dazu kommt eine andere Erscheinung, die gleichfalls zu einiger Hoffnung berechtigt. Es ist bekannt, welche große Rolle bei allen Berechnungen für Warentransport und damit auch für Warenpreise die überseeischen Frachten spielen. Je mehr wir auf Zufuhren von jenseits der Meere angewiesen sind, desto sorgenvoller mußten wir das ungeheure Anschwellen der Dampferfrachten verfolgen. Indessen ist auch hier nicht zu befürchten, daß die Wäme in den Himmel wachsen. Je mehr der Warentransport aus den schon tausendmal erörterten Gründen ins Stocken gerät, desto schärfer wird die Konkurrenz der großen transatlantischen Reederei-Gesellschaften, und desto unwillkürlicher drängen die Frachten nach unten. Das macht sich augenblicklich zum Beispiel gerade für den amerikanischen Kohlenmarkt besonders deutlich fühlbar. Die Kohlenfrachten nördlicher von New York nach Rotterdam heute 4 Dollar gegenüber 8 Dollar vor zwei Wochen und gegenüber 22 Dollar vor einem Jahr. Das bedeutet nach Ankerungen von Sachverständigen einen Verlust von zwei Dollar für die Tonne. Das hat zur weiteren Folge, daß auf den staatlichen Werften die verkürzte Arbeitszeit trotz des Protestes sämtlicher Arbeiter in der Weise durchgeführt wird, daß täglich eine Stunde weniger gearbeitet wird. Dementsprechend werden auch die Löhne gekürzt werden. Nicht viel anders ist es in England. Dort müssen schon jetzt Tausende von Bergarbeiterhänden feiern, und die Zahl der Erwerbslosen nimmt fortgesetzt in bedauerlicher Weise zu. Das alles sind Erscheinungen, die auf die Dauer auch die internationalen Preisverhältnisse entscheidend beeinflussen müssen; es gehört nur, bei der ungeheuren Ausdehnung des Krisengebietes, mit der wir es diesmal zu tun haben, ein recht langer Atem dazu, abzuwarten, bis er alle von der internationalen Wirtschaft umschlungenen Völker erreicht hat.

Ausgleich statt Absperrung, das ist und bleibt die einzige Lösung, die uns retten kann. Wie lange noch wird man darum kämpfen müssen, daß sich diese selbstverständlichen aller menschlichen Einsichten auch in der nachkriegszeitlichen Praxis der europäischen Staatsmänner durchsetzt?

Billigere Lebensmittel und Textilwaren.

In Hamburg sind die Großhandelspreise für die Genussmittel stark im Fallen begriffen, besonders für Kaffee, Kakao und hauptsächlich für Reis. In Hamburger

Kreisen wird die Frage der Zahlungseinstellung vertriebsener Firmen besprochen.

Ein Berliner Industrieller für Wäsche bespricht im „Konfektionär“ die Frage nach der Möglichkeit eines Preisabbaues. Er behauptet diese Frage entschieden und fährt fort: „Der Unternehmer muß, nachdem er in den letzten zwei Jahren die angemessenen Gewinnaufschläge genommen hat, dazu übergehen, den Gewinn abzubauen und zu versuchen, durch niedrige Preisstellung den Absatz zu beleben. Verhandlungen sich alle in Betracht kommenden Faktoren, vom Spinner bis zum Detaillisten, über eine gleichmäßige Herabsetzung des Gewinnaufschlages, so kann der Endpreis der Ware um einen erheblichen Teil gegen den jetzt allgemein geforderten vermindert werden... Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Das früher während der Kriegszeit staatlichem Zwange möglich war, wird viel wirksamer durch freie Vereinbarung der Organisationen und die Abereinbarung aller Beteiligten erreicht werden.“

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue Steuern — verteuerte Lebensmittel.

Zu den neuen Steuervorlagen im Reich erfahren wir, daß die Vorlagen bis Mitte Februar ausgearbeitet sein werden, und zwar in enger Fühlung mit den Parteien des Reichstages. Die Vorlagen, in erster Linie Tarif-erhöhungsvorlagen, Erhöhung der Kohlen-, Umsatz- und Zucksteuer, sollen vom Reichstage noch bis Ostern verabschiedet werden. Die Vorlagen sind zur Deckung der neuen acht Milliarden-Mehrforderung für die Beamten gedacht. Ein Abbau der Lebensmittelpreise ist bei diesen neuen Steuervorlagen selbstverständlich nicht möglich, es muß im Gegenteil mit neuen Erhöhungen der Lebensmittelpreise gerechnet werden.

Ausfall beim Reichsnotopfer.

Wie in der Konferenz der deutschen Finanzminister in Berlin mitgeteilt wurde, haben die Veranlagungen zum Reichsnotopfer entgegen der Erwartungen die Vereinschätzung ein zwischen 30 bis 40 Prozent hinter den Erwartungen zurückgebliebenes Ergebnis gehabt.

Der Entwurf eines Beamtenrätengesetzes ist dem Reichstage zugegangen. Nach ihm sollen bei allen Behörden Beamtenräte mit genau begrenzten Vollmachten errichtet werden. Die Einrichtung von Beamtenräten, die von einigen Einzelstaaten vorgeschlagen waren, ist von der Reichsregierung abgelehnt worden, um kein Beamtenparlament in der Reichsbeamtenkammer als erste Instanz zu schaffen. Diese Kammer hätte sich leicht als Nebenregierung aufspielen können. Die Beamtenräte sind Mitglieder der einzelnen Behörden und verhandeln auch mit den einzelnen Spitzen der Behörden.

Die deutschen Küstenbefestigungen. Nachdem Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Regierung und der interalliierten Kontrollkommission über den Umfang, in dem Deutschland befestigt ist, beseitigt wurde, ist die Einleitung von Verhandlungen, die von der Reichsregierung abgelehnt worden, um kein Beamtenparlament in der Reichsbeamtenkammer als erste Instanz zu schaffen. Diese Kammer hätte sich leicht als Nebenregierung aufspielen können. Die Beamtenräte sind Mitglieder der einzelnen Behörden und verhandeln auch mit den einzelnen Spitzen der Behörden.

Vertragsbruch der Entente.

Von interalliiertem Seite ist Opyeln wird mitgeteilt, daß eine Verlängerung der Fristen, die im Abstimmeungsreglement vorgesehen sind, nicht zu erwarten ist. Das vorliegende Abstimmungsreglement, so wird erklärt, ist unabänderlich. Ebenso ist unzutreffend, daß die Abstimmung am 13. März stattfinden soll. Der Vorschlagerrat in Paris wird den Termin festsetzen. Dieser wird von Opyeln aus bekanntgegeben, ehe die französische Presse ihn erhält. Der Pariser Vorschlagerrat ist also über die deutschen Einsprüche wegen der getrennten Abstimmung, die dem Versailler Vertrag widerspricht, einfach zur Tagesordnung übergegangen. Dann hat er einen Bruch des Vertrages sanktioniert. Jedenfalls muß eine Beschäftigung der Kommission in Medina aus Paris abgewartet werden.

Amerika.

Japan rückt von England ab. Aus Diplomatentreifen wird mitgeteilt, daß Japan vertraulich energische An-

näherungsversuche an die Vereinigten Staaten macht und bereits um Verhandlungen mit bevollmächtigten Vertretern ersucht hat. Angeblich soll die Haltung Englands in der Frage des gegenseitigen Bündnisses der Grund sein. Japan sei nicht gewillt, sich zugunsten Englands in Gegenjah zur Politik der Vereinigten Staaten zu setzen. Japan dränge auf baldige Verhandlungen.

Aus dem Reichsarbeitsministerium.

Wohnungsneubau — Arbeitsgelegenheit — Erwerbslosenfürsorge — Tarifverträge und Allgemeinrenten — Arbeits- und Lohnverhältnisse — Schlichtungsausschüsse.

Im Hauptauschuß des Reichstages hielt Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine viel beachtete Rede über den Aufgabenzirkel seines Ministeriums. Als die wichtigste Aufgabe seines Ministeriums auf dem Gebiete des Wohnungswezens sehe der Minister die Aufrechterhaltung des Wohnungsbaues an. Zu diesen Zwecken seien bisher einschließlich der Aufwendungen für Bergmannswohnungen, insgesamt etwa 4,1 Millionen Mark aus öffentlichen Mitteln bereitgestellt worden. Angefähr seien an Bergmannswohnungen, allgemeinem Wohnungsneubau, Dauerwohnungen, Mietwohnungen usw. etwa 97 000 Wohnungen in Angriff genommen, wovon der Übergroße Teil inzwischen fertiggestellt sein dürfte. Was die Versorgung der Kriegssopfer betreffe, so habe sein Ministerium alle Kräfte daran gesetzt, um das im Mai 1920 verabschiedete Reichsversorgungsgesetz möglichst bald zum Vollzug zu bringen.

Für vermehrte Arbeitsgelegenheit wurde durch Ausführung umfangreicher Hilfsarbeiten, durch vorzeitige Ausführung öffentlicher Aufträge, durch Beschäftigung notwendiger Erwerbslosen fürsorge seien seit Juni bereits über 400 000 Erwerbslose beschäftigt worden, durch die bis jetzt rund 500 000 Erwerbslose vorübergehend beschäftigt worden seien. Der Aufwand an Reichsmitteln betrug 330 Millionen Mark, so daß der Aufwand für das einzelne Tagewerk sich etwa in der Höhe des sonst geachteten Unterhaltungsbedarfes gehalten habe. Was die unterliegenden Erwerbslosen fürsorge anbetrifft, so erinnere der Minister an die besondere Winterfürsorge für Erwerbslose mit der Erhöhung der Sätze um 25 Prozent bis zum 30. März 1921 und der teilweisen Erhöhung bis zu hundert Prozent. Was die Wohlfahrtsfürsorge betreffe, so müssen wir uns leider mit der Tatsache abfinden, daß infolge der finanziellen Schwierigkeiten der Kommunalverwaltungen ein Teil der kommunalen Wohlfahrtsanstalten in Zukunft nicht mehr zu halten sein wird. Unter diesen Umständen erwache der privaten Wohlfahrtsfürsorge ein erweitertes Betätigungsfeld, worauf der Minister mit allem Nachdruck hinweisen möchte.

Der Tarifvertragsgebäude habe seine in der Revolution entstandene Ausbreitung fortgesetzt und zur Wahrung des Arbeitsfriedens wesentlich beigetragen. Insgesamt seien 2135 Tarifverträge für allgemein verbindlich erklärt und in das Tarifregister eingetragen worden. Die berechtigten Wünsche der beteiligten Kreise sei möglichst befriedigt. Allgemeinrenten für die Tarifverträge werde dadurch erfüllt, daß der Beginn der Verbindlichkeitsklärung auf den Zeitpunkt der Bekanntmachung des Antrages im Reichsarbeitsblatt zurückverlegt wird. Im Bereich der Reichs- und der preussischen Staatsverwaltung seien namentlich die gesamten Arbeits- und Lohnverhältnisse tarifvertraglich geregelt. Beim Ministerium sei ferner ein Zentralarbeitsrat zur Beratung über die Beschäftigung der Erwerbslosen eingerichtet worden. Die Zahl der im Jahre 1919 von den Schlichtungsausschüssen beigelegten Gesamtschlichtungen betrug über 30 000 und sei im Jahre 1920 entsprechend weiter angelegen.

Kein Streit der Eisenbahner.

Die Regierungsvorschläge angenommen.

Die seit längerer Zeit drohende Gefahr der Entgleisung des deutschen Eisenbahnverkehrs scheint nun endgültig beschworen zu sein durch die Annahme der Regierungsvorschläge in der Beschlusseinstimmung.

Der Deutsche Eisenbahnerverband, die größte der im Schlichtungsausschuß vertretenen Organisationen, hatte am 18. Januar seinen erweiterten Vorstand erneut nach Berlin berufen. Nach einem umfassenden Bericht der Vertreter des Schlichtungsausschusses über den Gang der Verhandlungen und über die großen Schwierigkeiten, die neue Verhandlungen zur Unmöglichkeit machen, wurde beschlossen, ohne Diskussion in geheimer Abstimmung zu dem Verhandlungsresultat Stellung zu nehmen. Von den 74 abgegebenen Stimmen waren 51 für Annahme der im Verhandlungsverge erzielten Zugeständnisse, 20 für den Streit und drei Zettel waren unbeschrieben. Damit ist die Entscheidung gegen den Streit gefallen.

Die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter hat nach langen Besprechungen sich ebenfalls für die Annahme der Vorschläge erklärt, und ebenso hat die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner beschlossen, das Abkommen mit der Regierung innewahalten. Die Ent-

Gräfin Pia.

Roman von H. Courths-Wahler.

41. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ach — ich glaube aber doch, es wäre schöner gewesen, wenn alles so geblieben wäre, wie es war.“

„Rein — so kann es nicht bleiben! Wenn Sie nicht meine Frau werden wollen, dann gehe ich fort von Riedberg.“

Sie schüttelte erschrocken den Kopf.

„Rein — dann will ich schon lieber Ihre Frau werden. Es wird ja nicht so schrecklich schwer sein,“ sagte sie tapfer.

Er legte ihren Arm in den seinen.

„Rein, liebe kleine Pia, ich will es dir leicht machen,“ sagte er warm.

„Werden Sie nicht ungeduldig sein, wenn ich etwas falsch mache?“

„Ganz gewiß nicht. Ich sage dir dann, wie du es recht machen kannst.“

„Na — damit wird es schon gehen,“ sagte sie resolut.

Er fand sie ganz reizend. Diese Brautwerbung war absonderlich, aber nicht ohne Reiz für ihn gewesen, trotzdem auch jetzt noch sein Herz ziemlich ruhig schlug.

„Nun wollen wir weitergehen, du frierst mir sonst,“ sagte er, sorglich ihre kalten Hände in die Handschuhe hüllend.

Sie lächelte.

„Wie das komisch klingt — Sie sagen „Du“ zu mir!“ Er nickte ernsthaft.

„Du mußt nun auch „Du“ zu mir sagen, du und Hans.“ Wieder lächelte sie leise in sich hinein.

„Wenn ich das nur herausbringe. Ich glaube, das wird leicht gehen.“

„Versuch's einmal!“

Sie rückte unbehaglich mit den Schultern. Aber dann blinnte sie tanzer auf.

„Es muß gehen — aber — du darfst nicht lachen!“ Er lachte doch ein wenig, machte aber dann ein übertrieben ernsthaftes Gesicht.

„Rein, nein, ich lache nicht. Also das „Du“ ging ja ganz famos. Nun versuch's mal mit dem „Hans“!“

Sie atmete tief.

„Es ist doch sehr schwer, lieber Hans!“

Dabei sah sie so reizend verwirrt aus, daß er schnell den Arm um sie legte und sie auf den Mund küßte. Er fühlte, wie sie zusammensackte unter der Berührung seiner Lippen. Und atemlos, wie gelähmt, einem gefangenen Vogel gleichend, lag sie einen Moment an seinem Herzen.

Er sah, daß etwas Unklares, Ungekanntes in ihr vorging. Befragt sah er auf sie herab. Ihre Augen waren geschlossen.

Jetzt mußte er ihr auf jeden Preis ihre Unbefangenheit zurückgeben. Gern hätte er noch einmal seine Lippen auf den kleinen, bebenden Mund gedrückt, aber er bezwang sich.

„So, kleine Pia — das war unser Verlobungskuß — der gehört zu einer regelrechten Verlobung,“ sagte er leicht hin.

„Nun bist du erst richtig meine Braut.“

Nun kam wieder Leben in ihre Gestalt.

„Ach — war ich erschrocken,“ gestand sie naiv und rückte ihre Rüge aus der Stirn, als sei ihr heiß geworden.

Berührt lächelnd legte er wieder ihre Hand auf seinen Arm.

„Nun wollen wir schnell nach Hause, zu deinem Vater,“ sagte er ruhig.

Sie atmete auf.

„Ja, das wollen wir.“

Sie war noch ein wenig verwirrt. Sein Kuß hatte ein leises, keltames Prickeln auf ihren Lippen zurückgelassen.

Ganz fern dämmerte ihr ein leises Ahnen von dem Mysterium des Weibes.

Er küßte sie durch unbefangenes Blandern abzulenken. Aber ganz so harmlos wie sonst ging sie nicht darauf ein.

Zu Hause angelangt, stürmte sie in ihres Vaters Zimmer, so daß ihr Ried kaum zu folgen vermochte.

„Papa — ach, Papa — es ist etwas 1 hr Sonderbares geschehen. Herr von Ried will, daß ich seine Frau werde. Und — ja — und du und Hans habe ich zu ihm sagen müssen und —“

Sie stockte. Sie hatte fortfahren wollen und „gelächelt hat er mich auch“. Aber das wollte nicht über ihre Lippen.

Mit einem scheuen Blick fuhr sie weiter fort:

„Und nun sind wir verlobt.“

Damit warf sie ihre Arme um den Hals des Vaters und barg ihr Gesicht an seiner Brust.

Ueber den Kopf seines Kindes hinweg traf des Grafen Buchenau Blick in den Hans von Rieds. Ernst und schweig-

sam sahen sich die beiden Männer eine Weile an, während der Graf leise beruhigend über Rieds Köpfchen strich. Dann sagte er ganz ruhig:

„Also du bist nun eine kleine Braut, meine Pia. Nun wird Hans Ried in Zukunft dein bester Hort und Schutz sein. Darüber bin ich froh, er ist jung und stark und wird treulich über dich wachen. Du hast ihn doch lieb?“

Sie hob den Kopf und sah mit ehrlichen Augen zu ihm auf.

„Ja, Papa, sehr lieb habe ich ihn. Und er hat mir gesagt, wenn ich nicht seine Frau werden will, dann will er wieder fort von Riedberg. Und das hatten wir doch nicht aus, du und ich. Gelt, das lassen wir nicht zu? Aber — wenn ich nun mit ihm nach Riedberg gehe — wirst du da nicht schrecklich einsam sein?“

„Rein, nein, darum Sorge dich nicht. Ich kann dich ja täglich sehen. Und außerdem — in der Bibel heißt es: das Weib soll Vater und Mutter verlassen und dem Mann anhängen. Es muß so sein. Und ich freue mich so sehr, daß ich nun zu meiner Tochter noch einen lieben Sohn bekomme, und daß du in meiner Nähe bleiben wirst. Es hätte ja auch kein können, daß ein Mann meine Pia zur Frau begehrte, der sie weit, weit fortführte.“

(Fortsetzung folgt.)

Abteilung des Allgemeinen Deutschen Eisenbahnerverbandes steht im Augenblick zwar noch aus, doch dürfte sie sich ebenfalls den Entschlüssen der anderen Organisationen anpassen. Die Landesgruppe Sachsen der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner hat auf einem außerordentlichen Verbandstage dem Ergebnis der Berliner Verhandlungen zugestimmt.

Deutscher Reichstag.

(51. Sitzung.)

CB. Berlin, 19. Januar.

Die heutige Sitzung, die erste nach den Weihnachtserien, war verhältnismäßig kurz besetzt. Präsident Loebe richtete an die Erschienenen Worte der Begrüßung und gedachte dabei der gestrigen Wiederkehr des

Erinnerung an den 18. Januar 1871.

an dem vor 50 Jahren die deutschen Stämme ihre Einheit begründeten. In diesen Zusammenhängen, betonte der Präsident, schloß sich die Geburtsstunde des ersten deutschen Reichstages an. Jetzt ist nicht Zeit zu lauten Festen. Wir haben die Pflicht, den Bund der Einheit zu wahren und dem Tag entgegenzuarbeiten, an dem niemand mehr wagen wird, die Ebenbürtigkeit Deutschlands im Kampfe der Völker zu bestreiten. Wir leben auch mit Ruhe dem Tage entgegen, an dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker auch den zurzeit von uns abgetrennten Stammesbrüdern und auch den Völkern Österreichs zugute kommt. Erst dann wird die deutsche Einheit vollkommen sein.

Nach dieser beifällig aufgenommenen Ansprache widmete Präsident Loebe dem verstorbenen Abgeordneten Regien (Soz.) und dem früheren Reichsanwalt von Bethmann Hollweg Worte des Gedenkens, die vom Hause stehend angehört wurden. Der Präsident bemerkte in seinen, Herrn von Bethmann Hollweg gewidmeten Ausführungen besonders, daß an den guten Absichten Bethmanns nicht zu zweifeln ist, und daß mithin kein Grund vorliegt, ihm eine harte Ehreung zu versagen. Dieser Nachruf wurde durch den Abgeordneten Malzahn (Komm.) unterbrochen. Abg. Kreisfeld rief dasolst: „Er (Bethmann) war der Kriegsschuldige!“ Diese Kundgebung rief im ganzen Hause stürmischen Widerspruch hervor.

Es sollte dann in die Tagesordnung eingetreten werden, aber vorher verlas der Abg. Dr. Leol (Komm.) einen Protest gegen die der 50jährigen Geburtsfeier der Reichsgründung gedenkende Erklärung des Präsidenten. Diese Kundgebung rief im Hause dringenden Widerspruch hervor, daß Präsident Loebe beschuldigt wurde, man werde den Zwischenfall schneller behandeln, wenn das Haus ruhig bleibe. Nachdem der Abg. Dr. Leol seine Vorlesung beendet hatte, erklärte der Präsident, er nehme an, daß niemand aus dem Hause weiter Notiz von dem Protest zu nehmen gedenke. Nunmehr trat das Haus in die Tagesordnung ein und überließ ohne Debatte das Auslandsabergesetz, das Kolonialabergesetz und das Verdrängungsabergesetz an den Haushaltsausschuß.

Der Ausnahmezustand in Bayern.

Alsdann begründete der Abg. Goldmann (U. Soz.) den Antrag der Unabehängigen, die von Bayern auf Grund des Artikels 43 der Verfassung von Bayern getroffenen Maßnahmen außer Kraft zu setzen. Zur Begründung dieses Antrages bemerkte der Redner unter anderem, daß Bayern der Hart der Reaktion geworden sei und daß die bayerische Regierung die Gelegenheit herbeiführen suche, ihre Soldateska, bestehend aus der Ordonnanz und den Einwohnern auf harmlose Leute loszulassen.

Der Reichsminister des Innern, Koch, erwiderte dem Redner, daß die Reichsregierung sich mit der bayerischen Regierung in Verbindung gesetzt habe, um die Notwendigkeit des Ausnahmezustandes nachzuprüfen. Im allgemeinen halte es die Reichsregierung nicht für angebracht, in die politischen Angelegenheiten der Länder einzugreifen. Diese Ausführungen des Ministers wurden von der äußersten Linken durch lärmende Zwischenrufe unterbrochen. Der Abg. Kummert (Komm.) rief dem Minister unter anderem zur Handlung der Ordonnanz und erhielt dafür eine Klage des Präsidenten.

Staatssekretär Wagner trat den Erklärungen des Ministers bei und wies in längeren Ausführungen nach, daß die Reichsverfassung in Bayern nirgends verletzt werde.

Neueste Meldungen.

Beiträge für einen Vogeledurchschnitt.

Colmar. Eine Reihe von Gemeinden, darunter Marck und Colmar, haben namhafte Beiträge bis zu 100.000 Franc zur Verfügung gestellt, um die Vorarbeiten für den Vogeledurchschnitt bei Marck und Neupal zu unterstützen.

Briand für europäische Versöhnung.

Paris. In weiten Schichten herrscht das Gefühl, daß Briand in der französischen Politik eine Kursänderung in der Richtung einer europäischen Versöhnung, des Friedens und des Wiederaufbaues durch Arbeit und Ordnung bedeute.

Letzte Drahtberichte

des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Deutscher Einspruch gegen das Abstimmungsreglement.

Berlin, 20. Jan. (tu.) Gegen das Abstimmungsreglement, das die Internationale Kommission am 30. September 1920 erlassen hat, erhebt die deutsche Regierung bei der Vorkonferenz und den Regierungen von Paris, London und Rom in einer Note mit reichen Begründungen Einspruch. Die Note behauptet, daß das Abstimmungsreglement ohne Anhörung deutscher Stellen erlassen wurde, während den Polen Gelegenheit gegeben war, ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Sie wendet sich gegen positive Verletzungen des Friedensvertrages, besonders durch Ansetzen verschiedener Wahlkreise und durch die Ansetzung des früheren Wohnsitzes als Zeitpunkt der Abstimmung. Die Note zählt dann die weiteren ungerechten Bestimmungen auf und bringt als gerechtesten Zeitpunkt für den früheren Wohnsitz den 1. Januar 1918 in Vorschlag.

Eine Aktion der Gewerkschaften zur Behebung der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 20. Januar (tu.) Wie das Berliner Tageblatt hört, fand in Berlin eine Konferenz der Vorstände der freien Gewerkschaften und der Betriebe über die Frage der Einleitung einer großen Aktion zur Behebung der Arbeitslosigkeit und der allgemeinen Notlage der Arbeiterschaft statt. Im Vordergrund der Verhandlungen stand das Problem der Einführung von Kurzarbeiten.

Ein reinsozialistisches Kabinett in Mecklenburg.

Schwerin, 20. Jan. (tu.) Nachdem die Fraktionen im Mecklenburger Landtag den früheren sozialdemokratischen Minister Stelling zum Ministerpräsidenten gewählt haben, nahm in seiner gestrigen Sitzung der Landtag die Wahl der übrigen Minister vor. Es kam durch Zusammenschluß der Mehrheitssozialisten mit den Kommunisten ein rein sozialistisches Kabinett zustande.

Viktor Kopp verläßt Berlin.

Berlin, 20. Januar. (tu.) Wie die T. A. erfährt, hat der Vertreter der Sowjetregierung in Berlin, Viktor Kopp, seinen Abschiedsbefehl von der Moskauer Regierung erhalten. Sein Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Für den Anschluß an Deutschland.

Passau, 20. Januar. (tu.) Wie die Passauer Donau-Zeitung meldet, sind für den 20. Januar große Streikemonstrationen in Wien geplant zum Sturz der Regierung und zur Bildung einer Koalitionsregierung mit Proklamierung des Anschlusses an Deutschland.

Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, am 20. Januar 1921.

Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Weizhen am 17. Januar 1921.

Die heutige 1. Sitzung des Bezirksausschusses im neuen Jahre eröffnete Amtshauptmann Dr. Sievert, indem er nach einem kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr verwies auf die Haupterzgen, die Reich und Land noch immer bewegen, insbesondere die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die anhaltende Teuerung, die fortwährende Arbeitslosigkeit und die außerordentlich ernste Lage der Staats- und Gemeindefinanzen, von denen ja auch die Zukunft des Bezirkes abhängig sei.

Der Bezirksausschuß genehmigte alsdann die Sitzung des Gemeindeverbandes der Stadt Wilsdruff und der Landgemeinden Grumbach, Herzogswalde, Fährndorf, Kaufbach, Resselndorf, Rongsch, Steinbach b. R., Untersdorf und Weistroppe zur Unterhaltung einer Straßenmaße. Ferner genehmigte der Bezirksausschuß den Tanzplan für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Weizhen auf das Jahr 1921, der sich im allgemeinen mit dem Tanzplane für das vergangene Jahr deckt.

Von der am 20. Januar in Frankfurt a. O. in Aussicht genommenen Gründungsversammlung des Elbe-Oder-Kanal-Vereins nahm der Bezirksausschuß Kenntnis. Der Amtshauptmann, der über die Verkehrsbedeutung des geplanten Elbe-Oder-Kanals berichtete, bemerkte, daß der Weizhen Bezirk an dem Projekte ein außerordentliches Interesse habe. Der Kanal würde die Elbe an der Einfahrt zum König-Albert-Hafen in Dresden verlassen und nach Weiterführung in der Niederung östlich des Spargelberges die Stadt Weizhen etwa im Zuge des Fährngrabens durchqueren. Der Bezirksausschuß sprach sich grundsätzlich für den Beitritt des Bezirksverbandes aus und erklärte ein Vertretung der Amtshauptmannschaft in der Gründungsversammlung für erwünscht.

Der Amtshauptmann als Berichterstatter erwähnte, daß jetzt die Frage der Errichtung einer Automobilverbindung von Gossau nach Weizhen erwoogen werde, und daß der Plan nicht ohne Aussicht auf Erfolg sei. Dieserlei würde sich der Verkehr zunächst eines Kraftwagens einmal am Tage und zu bestimmten verkehrreichen Tagesstunden einrichten lassen. Demnach sollte eine Versammlung der an dieser Autoverbindung interessierten Gemeinden und anderen Beteiligten einberufen werden.

Im Anschlusse hieran wurde die Regelung der künftigen Unterhaltung der Gemeinden auf dem Gebiete der Wegeunterhaltung besprochen. Entsprechend den Ausführungen des Amtshauptmanns war man sich darüber einig, daß nun die Unterhaltung der größten Durchgangsstraßen den Gemeinden abgenommen und auf deren Schultern gelegt werden möchte. Die Unterhaltung der übrigen Straßen auf den Bezirken zu übernehmen, sei ausgeschlossen, da diese Regelung eine ungeheure Verteuerung aller Wegebauten mit sich bringen müßte. Grundsätzlich sei davon auszugehen, daß die Wegeunterhaltungspflichten nach wie vor die Gemeinden dieben, daß ihnen aber, soweit sie bedürftig sind, erhöhte Beihilfen aus Bezirksmitteln zur Wegeunterhaltung gewährt werden möchten, da auf wesentliche Erhöhung der Staatsunterstützung leider nicht zu rechnen sei.

Der 21. öffentliche Bunte umfassenden Sitzung schloß sich eine nichtöffentliche Sitzung an.

Reichsgründungsfeier des Deutschnationalen Volksvereins im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

Im geschmückten Adlersaale hatte sich gestern Abend eine stattliche Gemeinde zu einer würdigen Reichsgründungsfeier zusammengefunden. Nach Konzertsünden der Stadtkapelle und Vortrag einer vaterländischen Dichtung durch Fibrod Lezn, richtete Herr Stadtrat Dr. Kronfeld an die Anwesenden erste von der Bedeutung des Tages getragene Begrüßungsworte, die überleiteten zu der gehaltvollen Festrede des Herrn Dr. jur. Gronau-Dresden: „Der 18. Jan. 1870 und wir“. Er entwickelte in packenden Worten ein umfassendes Bild von dem Werden des Reiches, den glorreichen Tagen der Entwicklung unseres Vaterlandes und der großen Zeit von 1914. Heute feiern wir den Jubiläumstag nur als Erinnerungstag an das Große und Herrliche, was wir verloren haben, als den Tag des Gedächtnisses zum deutschen Gedanten, als den Tag zuverlässigen und festen Hoffens auf die Stunde, in der wir wieder stolz und jubelnd rufen dürfen: Die Anechtshaft hat ein Ende! Stürmische Zustimmungskundgebungen folgten den Ausführungen. Dann zeigte die Geschwinder Petters von der Sächsischen Staatsoper verschiedene Länze in künstlerischer Vollendung und ertentet damit reichen Beifall. Mit zwei Parademärschen seitens der Stadtkapelle fand die eindruckvolle Feier ihren Schluß.

Rundabend am kommenden Sonntag im Goldenen Löwen. Ein ganz besonderer Kunstgenuss steht uns am kommenden Sonntag in Aussicht. Nicht allein, daß man wieder einige Kammermusik zu hören bekommt, sondern vor allem deshalb, weil es gelungen ist, die jugendliche Sängerin Vera Waldheim nach Wilsdruff zu bekommen. Die Künstlerin wurde bei ihren Gastspielen dieser Woche in Oldershausen und im Plauenschen Grunde stürmisch gefeiert. Nicht bloß wegen ihrer hochvollendeten Talente, sondern auch wegen ihres anmutigen, formvollendeten Auftretens.

Die neuen Forderungen der sächsischen Gemeindearbeiter. Wie wir schon gemeldet haben, haben die sächsischen Gemeindearbeiter neue Lohnforderungen erhoben. Die über diese geführten Verhandlungen sind am Dienstag zu einem vorläufigen Abschluß gekommen und zwar auf

der Grundlage, daß eine Erhöhung des Stundenlohns um 45 Pfg. für Volljährige, um 35 Pfg. für weibliche und um 20 Pfg. für minderjährige Arbeiter in den Ortsklassen A und B eintreten soll und daß in der Ortsklasse C die Erhöhungen 60, 40 bzw. 30 Pfg. betragen sollen.

Die Maul- und Klauenseuche war am 15. Januar in der Amtshauptmannschaft Weizhen noch in 44 Gemeinden und 124 Gehöften verbreitet gegen 73 Gemeinden und 225 Gehöfte am 1. Januar.

Ablieferung von Luftfahrzeuggerät. Die bisherige Ablieferung des deutschen Luftfahrzeuggerät genügt der Entente noch nicht. Sie sucht daraus eine Verletzung des Art. 202 des Versailler Vertrags herzuleiten und begründet damit das Recht, eine Verlängerung des Bauverbots für Luftfahrzeuge und sonstige, die deutsche Luftfahrt lähmenden Maßnahmen zu fordern. Da die deutsche Regierung die Ablehnung dieser Forderungen nur aufrecht erhalten kann, wenn der Entente die Gründe, auf die sie ihre Forderungen stützt, entzogen werden, ist durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers die Anmeldung und Ablieferungsfrist endgültig bis zum 31. Januar 1921 verlängert worden. Bis zu diesem Tage ist sämtliches Kriegsluftfahrzeuggerät der Reichsreihhandelsfirma mit Zweigstelle Dresden — Königsufer 2 —, anzumelden und anzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist treten für weitere Zurückhaltung hohe Strafen ein (Gefängnis bis zu 1 Jahre, Geldstrafe bis 100.000 Mark, Einziehung ohne Entschädigung).

Das betr. Gesetz nebst Ausführungsvorordnung ist im Reichsgesetzblatt S. 43 ff. veröffentlicht.

Für sofortige Gemeinderatswahlen. Die erste sächsische Revolutionärregierung hatte bekanntlich sofort nach ihrem Zusammenritt angeordnet, daß zu sämtlichen Stadt- und Gemeindeverwaltungen in Sachsen Neuwahlen vorzunehmen seien, da sich die politischen Verhältnisse grundlegend geändert hätten. Nachdem nun aber die letzten Landtagswahlen auch wieder eine grundlegende Änderung der politischen Verhältnisse in Sachsen ergeben haben, hat nunmehr die deutschnationale Landtagsfraktion einen Antrag eingebracht, in dem die Regierung um sofortige Vorlegung eines Gesetzes ersucht wird, durch den die Stadt- und Landgemeinden, die seit dem 10. Februar 1919 noch keine Gemeinderats- bzw. Stadtverordnetenwahl vorgenommen haben, angewiesen werden, sofort derartige Wahlen auszuscheiden.

Torfsteuerung für Hausbrand. Beim Verfeuern von Torf in Hausbrandfeuerungen werden oft Fehler gemacht, die einen beträchtlichen Mehraufwand von Torf zur Folge haben. Zumeist wird der Torf zu dünn belegt und beim Abheben die Feuer- und Aschekammer zu spät geschlossen. Der Torf ist möglichst trocken und luftig zu lagern. Trockener Torf ist besonders für Kochlösen geeignet. Folgende von der Preussischen Landeskommission des Töpfergewerbes erprobte Hauptvorschriften sind zu beachten: 1. Bei Ofenfeuerungen. Anzünden: Bedecke den Torf gleichmäßig und vollständig mit zerkleinertem Torf, entzünde auf dieser Unterlage etwa eine Handvoll geläutertes Holz und breite darauf 2 bis 3 Schichten zerkleinerten Torf aus. Schließe die innere Feuerkammer; äußere Feuerkammer anleihen. Wiederhole das Nachlegen nach Bedarf. Schließe den Ofen: Kurze Zeit nach dem letzten Nachlegen verschraube die Feuer- und Aschekammer dicht. 2. Bei Herdfeuerungen: Anzünden wie vorher. Zur Erzielung von Starkfeuer Blut ausbreiten und sie mit zerkleinertem Torfstücken von Walnuß bis Größe gleichmäßig in möglich hoher Schicht bedecken. Aschekammer offen halten. Für Schwachfeuer große Torfstücken auf die ausgebreitete Blut legen. Aschekammer schließen! Bedecke den Ofen stets vollständig mit Torf; durch unbedeckte Rohrpalten wird Torf verschwendet und die Kochwirkung vermindert.

Folgen der Papiernot und -Teuerung. Die Handelskammer Leipzig gibt bekannt, daß die Herausgabe der bisher monatlich erschienenen Mitteilungen der Handelskammer Leipzig infolge der immer mehr steigenden Papierkosten von jetzt ab eingestellt wird.

Pirna. Der Ueberwachungsausschuß der Amtshauptmannschaft Pirna nahm in der letzten Zeit einige Mähenrevisionen vor. Dabei ist man tollen Dingen auf die Spur gekommen. In Lohsdorf bei Schandau hatte der Müller in weniger als vier Monaten zum Beispiel 830 Zentner Getreide schwarzgemahlen. Er führte ein Tagebuch, worin fein säuberlich sämtliche Kunden verzeichnet waren. Nicht weniger als 133 solcher Sünder haben eine Einladung des Staatsanwalts zu einer kleinen, aber unfreundlichen Aussprache wegen ihrer Sünden erhalten. Aus einem verschlossenen Bodenammerchen, wo angeblich altes Gerümpel lagerte, holte man 4 1/2 Ztr. 60 Pfg. Mehl hervor, 12 bis 15 u. d. der von Lohsdorf bezogenen Mehl waren markenfremd. Am 19. Dezember konnte der Zug in Rohlsmühle nicht die Körbe der Hamsterer fassen, die in Lohsdorf Mehl geholt hatten.

Waldheim. Der Rittergutsbesitzer Sahrer von Sahr auf Ehrenberg, der lange Jahre der Ersten Sächsischen Ständekammer angehörte und dort eine führende Rolle gespielt hat, ist in der Nacht zum Mittwoch auf seinem Wohnsitz Ehrenberg gestorben.

Pöhl bei Jocksta. Hier ist am Montag ein Schulfreik ausgebrochen, hervorgerufen aus Differenzen zwischen dem Kirchschullehrer und dem Geistlichen. Dem Lehrer war von seiner vorgesetzten Plauener Behörde aufgegeben worden, seine Dienstwohnung bis zum 22. d. M. zu räumen. Die Einwohnerschaft will ihre Kinder solange nicht zur Schule schicken, bis sie die Gewißheit erhalten habe, daß der Lehrer im Orte verbleibt.

Sachsgrün i. V. Unter schweren Bergfugungserscheinungen erkrankten hier in vergangener Woche nach dem Genuss von Suppe mehrere Glieder der Familie Waldenfels. Festiges Erbrechen überete Gichtoff (ein Alsenipräparat) wieder zutage. Eine kaum 14 Jahre alte Dienstmagd, welche sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß sie von der Suppe nichts mit genoss, gestand sie habe ihre Herrschaft vergiften wollen, um aus dem ihr nicht zugänglichen Dienste zu kommen.

Nah und Fern.

Der erste Dampfer des Harriman-Konzerns. Als erster Dampfer des Harriman-Konzerns traf in Rughaven der Dampfer „Mount Clay“, der ehemalige deutsche Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“, von New York ein. Er brachte 23 Fahrgäste herüber und hatte 153 Tausend Briefe und 1477 Tausend Pakete an Bord.

Niesige Heringsfänge an der schleswigschen Küste. Gewaltige Fischschwärme trafen in Hujum ein. Etwa 40 Fahrzeuge kamen gleichzeitig an. Zwischen Nordstrand und Westwurm stehen immer noch ungeheure Heringsmengen. Die Netze sind innerhalb einer Stunde so überfüllt, daß die Fischer sie auseinander schneiden müssen, um sie heben zu können. Derartige Heringsfänge sind seit Menschen-gedenken nicht mehr vorgekommen. Man wird abzuwarten haben, ob die Preise für Herings, wie es nun naturgemäß wäre, heruntergehen.

Nordische Woche in Lübeck. Zur Wiederanknüpfung und Pflege der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zu den nordischen Ländern wurde in Lübeck in einer Versammlung der in Betracht kommenden Kreise unter Führung von Senat und Handelskammer beschlossen, im Juni dieses Jahres eine nordische Woche zu veranstalten. Für die Veranstaltung sind wirtschaftliche Tagungen der im Gebiet der Ostsee in Betracht kommenden Körperschaften und Verbände sowie hervorragende Theater- und Konzertaufführungen, eine Auslandsstellung, Vorträge führender Persönlichkeiten über wissenschaftliche und kulturelle Fragen, sportliche Vorführungen und dergleichen vorgesehen.

Kriegsgräber in Italien. Die Sekretärin des Bundes der Mütter und Witwen der Kriegesgefallenen Italiener, Prof. Ita Corri, Mailand (Milano - Via Cottola 25) schreibt: „Die Mütter und Witwen der im Kriege gefallenen Italiener vereinigen sich zu einem Bunde, der unter anderem die Aufgabe gestellt hat, die Gräber der gefallenen italienischen Soldaten zu pflegen. Der Bund zählt 150 000 Familien zu seinen Mitgliedern. Er wendet sich nun an die Mütter, Witwen und Familien der in Italien gefallenen deutschen Soldaten und bietet ihnen seine guten Dienste an; er wünscht, die Gräber der in Italien ruhenden deutschen Soldaten mit derselben Liebe zu pflegen, mit der er die der italienischen Gefallenen umgibt. Es wäre erwünscht, daß sich zu diesem Zwecke auch in den Städten Deutschlands eine ähnliche Kommission bildet, in der, ebenso wie in Italien, die Mütter und Väter der Gefallenen vertreten wären, und von wo aus sich jede deutsche Mutter, Witwe und Familie, die Angehörige im italienischen Leben haben, mit Vertrauen an den italienischen Bund wenden könnte. Der Bund versichert, daß er den Gräbern der deutschen Gefallenen dieselbe Liebe und Sorgfalt widmet wie den Gräbern der italienischen Soldaten.“

Die Schachmeisterschaft der Welt. Der in allen Schachkreisen mit großer Spannung erwartete Kampf um die Schachmeisterschaft der Welt beginnt am 14. Februar in Havana, der Hauptstadt von Kuba. Die beiden Kämpfer sind der Weltmeister Dr. Emanuel Lasker und der junge Kubaner Capablanca. An Preisen stehen fast 200 000 Mark zur Verfügung.

Die Einwohnerzahl der Schweiz. Nach den bisher bekannt gewordenen Zahlen beträgt die Einwohnerzahl der Schweiz 3 856 825. Im Jahre 1910 betrug die Zahl der Wohnbevölkerung der Schweiz 3 753 293. Der Zuwachs anacüber 1910 stellt sich also auf 103 532 Personen.

Österreichs Kinderelend. Englische Blätter veröffentlichen eine Statistik über die Notlage der österreichischen Kinder. Die Zahl der in fremden Ländern aufgenommenen Kinder beträgt insgesamt 123 472, wovon in der Schweiz 34 105, Holland 28 230, Deutschland 17 627, Dänemark 12 670, Tschecho-Slowakei 11 601, Schweden 7556, Italien 5568, Norwegen 2884, Südslawien 1501, England 1040, Rumänien 938, Luxemburg 350, Belgien 320, Spanien 98, Frankreich 50, Polen 30 sich befinden.

Beseitigung einer ungarischen Gedächtnisstätte. Die Millenniumssäule in Leoben-Neudorf wurde von unbekanntem Täter in die Luft gesprengt. Die Säule stürzte auf das Donauufer herab. Bei der Stadt Leoben-Neudorf im Komitat Preßburg wurde im Jahre 1896 auf dem 313 Meter hohen Leobener Berge das Millenniumsdenkmal errichtet, das eine Statue des ersten ungarischen Fürsten Arpad darstellte, unter dem die Magyaren vor tausend Jahren in ihr jetziges Gebiet eingewandert sind.

Neuer Posttarif in Polen. In Polen ist seit dem 15. Dezember 1920 ein neuer Posttarif in Kraft. Im Ausland kosten gewöhnliche Briefe bis 50 Gramm 3 poln. M., Postkarten 2 poln. M., Postkarten mit Rückantwort 4 poln. M., Postanweisungen bis 100 M. 2 poln. M., bis 500 Mark 5 poln. M., Pakete bis 1 Kilogramm Gewicht 10 poln. M. Im Auslandsverkehr kosten gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm 10 poln. M., Postkarten 4 poln. M., Postkarten mit Rückantwort 8 poln. M., Handelspapiere für jede 50 Gramm 2 poln. M., jedoch Mindestbetrag 10 poln. M., Telegrammtarif: für 1 Wort 1,50, Grundtaxe 6 poln. M., dringend je Wort 4,50, Grundtaxe 18 poln. M.; Pressetelegramme 50 Prozent weniger.

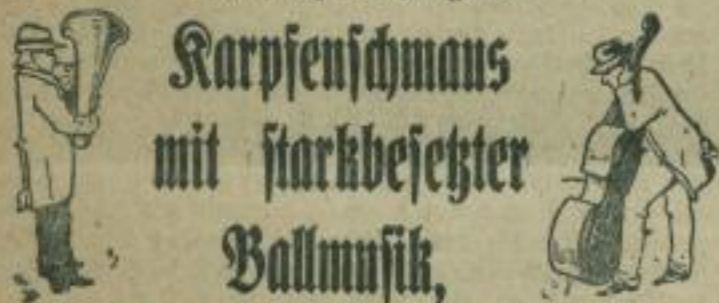
Mein Inventurausverkauf beginnt Montag den 24. Januar

und bietet Ihnen besondere Vorteile in allen Artikeln.

E. Glathe, Wilsdruff.

Gasthof Sora.

Donnerstag den 20. Januar



Karpfenschmaus mit starkbesetzter Ballmusik,

wobei mit Speisen und Getränken bestens aufwarten und freundlichst einladen **Max Haubold und Frau.**

Gerbung von Häuten und Fellen zu Schuhoberleder (Vercalf oder Lohgar, schwarz oder farbig), ferner Pelzgar zu Vorlagen usw.

La Kernledertreibriemen bei **Bruno Bresschneider, Lederfabrik, Wilsdruff,** gegenüber der Kirche.

Oswald Mensch Nachf.

Inh.: Emil Mensch
Rosschlächterei, Pferdegewerbe u. Speisewirtschaft
Potschappel, Turnerstrasse 10
Fernsprecher Amt Dauben 786
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Meißn. Chamotte-Kachelofen, Dauerbrand-Ofen, tragbare Kachelofen u. Herde, Rohre u. Knie sowie sämtliche Zubehörtteile für Ofenbau empfiehlt

Alfred Heinzmann, Ofen- u. Kachelgeschäft, Limbach bei Wilsdruff. Neues wieder billiger.

Kurt Siering, Potschappel

Tharandter Strasse Nr. 25
Rosschlächterei, Speisewirtschaft u. Pferdegewerbe
Fernsprecher Amt Dauben Nr. 2151
Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle

V. V. K. Kunst-Abend im „Goldenen Löwen“.

Sonntag den 23. Januar abends 6 1/2 Uhr.

Mitwirkende:

Dresdner Trio: Kammermusiker **Wehner** und **Münzner**, Fr. **Klara Schubert**, **Wera Waldheim:** Künstlerische Tänze. **Konzertsängerin Käthe Benad.**

Ausgewähltes Programm!

Lieder und Musikstücke von Brahms, Franz Schubert u. a.
Tänze: Volkslieder, Ungarische Tänze, Marionette, an der schönen blauen Donau, Kinderspiele, Erlösung u. a.

Nach dem Konzert feiner Ball.

Karten zum billigen Preis von 2 M. und 3 M. (reserviert), sind noch erhältlich bei der **Fa. Martin Reichelt**, Buchhandlung **Fische**, **Goldener Löwe**, Konsumverein und bei **Herrn Riese**, **Jedlitzstraße**.

Bienenzüchterverein.
Wilsdruff und Umgeg.
Zur Aufstellung der neuen Bienenzuckerbestellisten ist die Bienenjahr bis 28. Jan. bei mir anzumelden. Nichtmitglieder haben schriftlichen Antrag einzureichen.
G. Wiche, Vorsitzender.

Jugendverein Edelweiß.
Freitag den 21. Januar
p. 1/8 Uhr
Ausserordentliche Mitgliederversammlung
im **Gasthof Ripphausen.**
D. B.

40%iges Kali
trifft ein. Bestellungen erbittet

Louis Kühne,
Hofmühle,
Fernsprecher 42.

Bügelofen für 6 Eisen verkauft **M. Barth,** im **Freiberger Straße 6.**

Frauen
gebrauchen bei Ausbleiben der **monatl. Regel**

meine **unübertroffenen schnell wirkenden Spezialmittel.** Ich überreibe nicht, sondern helfe täglich zahlreichen Frauen auch in den schwierigsten Fällen. Schreiben Sie mir, wie lange Sie klagten, dann helfe ich Ihnen auch. Nur dann können Sie Ihres Lebens wieder froh sein.

Erfolge auch in d. aussichtslos-n Fällen durch viele Dankschreiben nachgewiesen, trotzdem unschädlich, ohne Verunsicherung, mit Garantiechein, sonst

3faches Geld zurück. Versch. streng reell u. diskret.
Fr. P. aus D. schreibt: Ich gebrauchte Ihre Mittel, dieselben waren **schmerzlos**, wirkten schon in 1 Tage, wofür ich Ihnen ewig dankbar sein werde.
P. Vogel, Hamburg 326
Ranzgärtchenstraße 76 III.

Rind-Roh-Häute
Kalb-Schaf-Ziegen-Schweine-Hirsch-Reh-Kanin-Hasen-Kaizen-Maulw.
sowie sämtliche **Edelwild-Felle**
kauft zu höchstem Tagespreis

Julius Arnold,
Potschappel,
Tharandter Straße 24.
Fernsprecher Nr. 735.

Militärjoppen
(gr. Auswahl, neu u. gebraucht)
Mäntel, Hosen, Stiefel, Schuhe, Mäntel kauft man billig bei

Frühke, Dresden-Löb.
Grumbacher Str. 20 p, ab **Durgstraße.**

Schuhmacher-maschine (Singer) und **1 Hebelstanze**, beides gut erhalten, zu verkaufen.
G. Riese, Jedlitzstr. 183.

Schäferhündin, 6 Monate alt, verkauft **M. H. H. Wilsdruff**

Drucksachen liefert sauber und schnell die **Tageblattdruckerei.**

Kleesaaten
bedeutend billiger;
prima Qualitäten in **Rotklee, Schwedenklee, Gelbklee, Raygras**
hat abzugeben **Louis Kühne,** Hofmühle, Fernspr. 42.

Bringen Sie mir Stoff, liefern **Korsetts** nach Maß von 24 M. an, Maßkorsetts aus Satinrell, Dress von 60 M. an.

Olga Franke, Meißner Str. 48.
Freundliches, christliches **Hausmädchen**
zum 1. Februar gesucht. 1014
Frau A. Siegert, Weitzsroy

Frauen
finden bei mir bei Ausbleiben der **monatlichen Regel Hilfe und Rettung.** Bestellen Sie meine von langjährigen Fachleuten hergestellten erprobtesten, auch in den härtesten Fällen

erfolgreich wirkenden **Präparate.** Verzög. Sienicht, denn durch meine Mittel wird auch Sie den er nicht erziehen u. wieder froh und glücklich werden. **In 1 b. 2 Tagen völlig schmerzlos.** Unschädlich. Ohne Verunsicherung, schriftl. Garantie beliebig. **sonst 2faches Geld zurück.** Teilen Sie mir mit, wie lange Sie zu klagen hab. Diskret. Versand.

Fr. A. Lemke, Hamburg, Grindelallee 149.

Gebalte täglich Dankschreiben, welche die Wirksamkeit meiner Mittel bestätigen. **Frau M. aus A. schreibt:**
Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, denn durch den Gebrauch Ihrer lösgewandenden Mittel bin ich wieder von aller Last u. Sorgen befreit. Bedauernswert sind die Frauen, welche Ihre Präparate nicht erprobt haben.

Zur Frühjahrs-Düngung

empfehle ich **alle Düngemittel** mit hohen Gehalten an **Stickstoff, Phosphorsäure und Kali,** sowie **Kalk** in Stücken und gemahlen, ferner habe ich auf Lager:

Mais Ta Melasse Schnitzel Oelkuchen und Oelkuchenmehle Viehsalz Speisesalz Ta Rotklee usw.
starkes Brennholz Kohlen Schlamm und bitte um Bestellungen und Abholung.

Louis Seidel, Wilsdruff, Fernruf Nr. 10.

Kluge Frauen
Boricht wenn die Regel ausgeblieben ist, verschälen Sie es nicht auf morgen, bestellen Sie bei

Regelstörung und Stockung sofort mein überraschend wirkendes **Radikalmittel**, schnell und sicher wirkend, unschädlich mit Garantiechein, sonst

1000 Mark zurück. Schreiben Sie genau wie lange Sie klagten, dann werde ich Ihnen helfen: geben Sie nichts auf übertriebene Forderungen, sondern vertrauen Sie sich nur einem Fachmann an. Zahlreiche gepörrte Dankschreiben bürgen für b. Wirkung. **Erfolge** ohne irgend welche Verunsicherung, tägl. neue Dankschreiben.

Fr. P. S. aus G. schreibt: Ich danke Ihnen als mein Helfer, Ihre Mittel sind ein Segen für alle Frauen. Versand streng diskret und reell.
S. Laarfen, Krankenbehandlung, Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Straße 53 II.

Hausmädchen wird für sofort oder 1. Febr. gesucht.
Von wem? zu erfragen in der **Geschäftsst. d. Bl. u. 1906**